

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT / ERASMUS EXPERIENCE REPORT

Bereits mit meiner Wahl des Masterstudiengangs Migration und Diversität in Kiel wusste ich, dass ich ein Teil meines Studiums in der Türkei absolvieren möchte. Die Kooperation meines Fachbereiches mit der Sabancı Universität war damit einer der Beweggründe mich für diesen Studiengang zu entscheiden. Dies ist bereits mein dritter längerer Aufenthalt in der Türkei, nachdem ich schon während meines Bachelors ein Semester in Istanbul studiert hatte und nach Abschluss meines Bachelors und vor Beginn des Masters in Kiel für circa 7 Monate in Istanbul gearbeitet habe. Meine große Liebe zu dieser Stadt, der Wunsch meine türkisch Kenntnisse weiter zu verbessern und natürlich die Chance an der renommierten Sabancı Universität studieren zu können waren also meine Beweggründe mich für einen Erasmus Platz in Istanbul zu bewerben. Es war sicherlich hilfreich bereits so früh zu wissen dass ich nach Istanbul möchte, da die Bewerbungsfrist für einen Erasmus Platz sehr frühzeitig sind, in meinem Fall musste ich mich bereits zur Mitte meines ersten Semesters bewerben. Der Prozess war jedoch relativ unkompliziert. Da noch keine Noten aus dem Master erbracht worden waren, wollte Herr Prof. Berger, der Programmbeauftragte meines Instituts, das Bachelorzeugnis sowie ein Motivationsschreiben vorgelegt bekommen. Als ich erfuhr, dass es für unseren Studiengang, indem doch die Mehrheit der Studierenden den Türkei Schwerpunkt gewählt hatte, pro Semester nur zwei Erasmus-Plätze für Istanbul vorhanden sind, bekam ich doch bedenken ob ich überhaupt einen Platz bekommen würde. Zum Glück wurden die zwei Plätze auf vier erweitert und ich bekam eine Zusage.

Vor der Abreise nach Istanbul war noch unklar gewesen, ob es notwendig ist bereits von Deutschland aus beim türkischen Konsulat ein Studentenvisum zu beantragen oder nicht. Die Informationen der Sabancı Universität sowie des Konsulats selbst waren verwirrend, und auch im Internet keine Hilfe zu finden, da sich die Visa Regulationen der Türkei ständig wieder ändern. Also beschloss ich auf Nummer sicher zu gehen und in Hamburg ein Visum zu beantragen. Im Nachhinein stellte sich jedoch heraus, dass dies nicht nötig gewesen wäre und ich mir die 65 Euro und den Zeitaufwand hätte sparen können.

Ende August flog ich nach Istanbul um vor Beginn des Semesters genug Zeit zu haben mir ein WG Zimmer zu suchen und mich einzuleben. Über die Internetseite www.craigslist.com fand ich mein Zimmer, in einer WG im Bezirk Kadıköy. Kadıköy liegt auf der asiatischen Seite Istanbuls, viele Sabancı Studierende, die nicht auf dem Campus wohnen, leben hier da der Campus doch sehr weit außerhalb liegt, von Kadıköy aber noch relativ gut zu erreichen ist. Zudem ist Kadıköy ein gemütliches, studentisches Viertel mit vielen Cafés, Bars, Läden und es liegt direkt am Meer. Die Miete für mein Zimmer ist 650 türkische Lira, was je nach Kurs circa 200 Euro pro Monat sind. Allgemein zahlen Erasmus Studenten in Istanbul deutlich mehr als Einheimische, was ein vollständig möbliertes Zimmer, sowie der extra Aufwand für die Mitbewohner, meiner Meinung nach auch gerechtfertigten, solange es im Rahmen bleibt. Dafür und für die zentrale Lage meiner Wohnung war meine Miete also sehr günstig, die meisten Erasmus Studierenden mit denen ich gesprochen habe zahlen zwischen 800 - 1000 tl Miete. Die Lebenshaltungskosten sind in Istanbul etwas geringer als in Deutschland, aber für türkische Verhältnisse wiederum sehr hoch. Ein hoher

Kostenfaktor für Sabancı Studierende sind auch die Transportkosten. Da es keinen vernünftigen Weg gibt, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Campus zu kommen, ist man auf den Shuttle Service der Uni angewiesen. Dieser kostet pro Strecke 7,5 tl, dh. knapp 5 Euro pro Tag, was sich auf Dauer natürlich im Geldbeutel bemerkbar macht. Auch die Verpflegung auf dem Campus, also Mensa und die verschiedenen Cafeterias sind verhältnismäßig teuer. Man merkt hier doch, dass es sich um eine privat Uni handelt, wo alles etwas schicker ist.

Gleichzeitig hat die finanzielle Situation der Uni natürlich auch große Vorteile. Die Betreuung an der sehr kleinen Uni (4000 Studierende insgesamt) ist unglaublich gut, genauso wie die Ausstattung im Bezug auf Räumlichkeiten, Technik und Bibliothek. Die Betreuerin der Austauschstudierenden Ceyda Kardaş war (schon vor Beginn des Semesters) zu fast jeder Zeit zu erreichen und half immer und überall mit einer unglaublichen Geduld. Zudem bekamen alle Austauschstudierenden einen „Buddy“ zugeteilt, der mit sämtlichen Fragen, wie zum Beispiel zur Kurs Registrierung, etc. weiter helfen konnte. Es gibt auch ein großes Angebot an Aktivitäten, Partys, Wochenendtrips, etc. des Erasmus-Clubs der Uni, daran habe ich jedoch nicht teilgenommen.

Eine Woche vor Uni Beginn musste sich für die Kurse eingetragen werden. Die Registrierung erfolgt online und war tatsächlich nicht ganz einfach, wenn man das System noch nicht durchschaut hat. Während des Prozesses war jedoch mein Buddy eine große Hilfe und somit hatte ich am Ende tatsächlich die Kurse bekommen die ich gerne belegen wollte. Das Angebot der Kurse, die zu meinem Studium in Kiel passen war nicht riesig aber es gab doch einige interessante Seminare. Ich wählte einige aus, schaute mir in der ersten Vorlesungswoche verschiedene Kurse an und entschied mich dann für drei. Von den „falsch“ gewählten Kursen konnte ich mich während der Add-Drop-Period, die circa zwei Wochen nach Semesterbeginn ist, wieder austragen.

Im Vergleich zu meinem Studienpensum in Kiel, hören sich drei Kurse wenig an, der Workload ist aber um einiges höher. Für die meisten Seminare gibt es 10 ECTS Punkte und das vollkommen zurecht.

Ich hatte am Ende den Türkischkurs *Advanced Readings in Turkish for Foreigners* sowie die beiden Seminare *Postorientalism / Postcolonialism* und *Myths of Gender*. Ich empfinde es als sehr bereichernd, dass durch die großzügige Anerkennung von Kursen, die natürlich niemals ganz mit den Kursen die in meinem Studium an der Uni Kiel verpflichtend sind, übereinstimmen, eine größere Wahlmöglichkeit nach eigenen Interessen besteht. Dies ist einer der Punkte, der mir in Kiel im Studium etwas gefehlt hatte. Mit der Auswahl meiner Kurse war ich sehr zufrieden. Ich habe das Gefühl, sehr viel gelernt zu haben und mich gleichzeitig mit Inhalten auseinandergesetzt zu haben, die für mein Studium und meine Zukunftspläne eine große Relevanz haben. Hinzu kommt, dass die Professor_innen der von mir gewählten Kurse durchweg unheimlich gut waren. Inhaltlich natürlich, aber auch in der Betreuung. So bekamen wir beispielsweise zu den meisten Klausuren und Hausarbeiten nicht nur eine Note sondern auch eine schriftliche Rückmeldung mit Verbesserungsvorschlägen und konstruktiver Kritik. Die Ansprüche der Kurse waren aber auch verhältnismäßig hoch und die Bewerksstellung des Arbeitspensums Phasenweise nicht ganz einfach. Wie generell üblich in der Türkei, schrieben wir auch an der Sabancı Universität nicht nur am Ende des Semesters Prüfungen sondern auch schon nach der ersten Hälfte des Semesters. Außer den Midterm und Final Exams waren während des Semesters mehrere Essays, Referate, Tests und am Ende noch zwei lange Hausarbeiten zu erbringen. Hinzu kamen die wöchentlichen Lektüren von circa 80 Seiten pro Seminar von sehr anspruchsvollen akademischen Texten, die auf Englisch für die nicht-Muttersprachler_innen eine nochmal größere Herausforderung darstellten. Im Vergleich zu einem Semester in Kiel hatte ich zwar weniger Themen mit denen ich mich beschäftigte, dafür aber umso intensiver. Schon die Zeit der Seminare an sich unterscheidet sich deutlich. Ein Seminar geht an der Sabancı Universität volle 3 (Zeit-)Stunden, also das doppelte von einem Seminar bei uns in Kiel. Der Türkischkurs ging sogar 5 Stunden. Anfangs hatte ich etwas Schwierigkeiten mich daran zu gewöhnen, doch mit der Zeit empfand ich dieses Konzept eigentlich sogar als besser. Ich habe

rückblickend jedenfalls das Gefühl mehr und Tiefergreifenderes gelernt zu haben als das in vielen meiner Seminare in Kiel möglich war. Ich denke das eine solche Intensität der Kurse eine tolle Möglichkeiten bietet, gelerntes Wissen wirklich zu verinnerlichen. Auch der Türkischkurs, der im Vergleich zu meinen Türkischkursen in Kiel sehr viel praktischer angelegt war, war eine große Chance für mich meine Türkischkenntnisse weiter zu verbessern. Dadurch dass wir in diesem Kurs nur 5 Studierende waren konnte der Professor sehr gut auf unsere individuellen Bedürfnisse und Wissensstände und -lücken eingehen. Zudem konnten wir neben der Lektüre von Texten, die in dem Kurs eigentlich im Vordergrund stand auch viel Diskutieren und die Sprache praktisch anwenden. Dadurch dass ich mit der Universität so zufrieden war beschloss ich mein Auslandssemester um ein weiteres zu verlängern. Der Prozess war völlig unkompliziert. Mit jeweils einer Email an Frau Kardas, Herr Berger und das International Center der CAU war schon alles was ich dafür tun musste erledigt. Nach dem ersten Semester hatte ich 3 Wochen lang Semesterferien und nun hat für mich auch schon das zweite Semester an der Sabancı Universität begonnen. Auch dieses mal habe ich wieder spannende Seminare gewählt und freue mich über die Chance ein weiteres Semester hier Studieren zu dürfen.

Hilfreiche Internetseiten für den Aufenthalt in Istanbul:

- WG-Zimmer Suche: Craigslist, Airbnb, die Facebook Seite: „Erasmus Istanbul Flats and Flatshares“
- App, die dabei hilft von A nach B zu kommen (berücksichtigt sämtliche Verkehrsmittel): „Trafi“
- Taxi App für Istanbul, mit der auch ungefähre Preise vorher berechnet werden können: „BiTaksi“
- Die Wörterbuch App „Almanca Türkçe Sözlük“, nicht besonders umfassender Wortschatz aber das nötigste. Hilfreich, da diese im Gegensatz zu sonstigen Online Wörterbüchern auch offline genutzt werden kann.